



Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

**GDA-Auftaktveranstaltung in Baden-Württemberg
09.12.2009**

Thomas Köhler
Landesdirektor - LV Südwest der DGUV e.V.

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Begründung:

- **EU: Gemeinschaftsstrategie für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2007-2012**
- **Bericht des SLIC: Evaluationsbericht über das deutsche Arbeitsaufsichtssystem 02-2006**
 - ☞ **Mangel an Koordination der Aufsichtsdienste**
 - ☞ **Unklare Aufgabentrennung zwischen Staat und UVT**
 - ☞ **Mangel an gemeinsamen Arbeitsschutzstrategien**

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Staat

Bundesministerium
für Arbeit und
Soziales



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Bundesländer



Länderausschuss für
Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik

Träger der
Gesetzlichen
Unfallversicherung

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung





Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest

- **Gemeinsame Ziele der drei Träger**
- **Konzentration auf Handlungsfelder nach Möglichkeiten und Kompetenzen**
- **Verpflichtende Kooperationen**

Inhalte des § 20a ArbSchG

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) Kernpunkte

- die Entwicklung gemeinsamer Arbeitsschutzziele, die Ableitung von gemeinsamen Handlungsfeldern und Arbeitsprogrammen und deren Ausführung nach einheitlichen Grundsätzen
- die Evaluierung der Ziele, gemeinsamen Handlungsfelder und Arbeitsprogramme
- die Festlegung eines abgestimmten, arbeitsteiligen Vorgehens von staatlichen Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträgern
- die Herstellung eines transparenten, überschaubaren und von Doppelregelungen freien Vorschriften- und Regelwerks

Inhalte des § 20a ArbSchG

GDA – Ziele 2008-2012

■ Weniger Arbeitsunfälle

- Blick auf Unfallschwerpunkte

■ Weniger Muskel-Skelett-Belastungen und Erkrankungen

■ Weniger Hauterkrankungen

■ Unter Einbeziehung der

- ☞ Verringerung von psychischen Fehlbelastungen und
- ☞ der Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes in Unternehmen



Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) Kernpunkte

- die Festlegung eines abgestimmten, arbeitsteiligen Vorgehens von staatlichen Arbeitsschutzbehörden und Unfallversicherungsträgern

Konkretisierung durch gemeinsame Leitlinien:

- ☞ „Leitlinie Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ - Mitte 2008
- ☞ „Leitlinie zum methodischen Vorgehen bei der Beratung und Überwachung der Arbeitsschutzorganisation“ - wird zur Zeit beraten.



Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) Kernpunkte

- die Herstellung eines transparenten, überschaubaren und von Doppelregelungen freien Vorschriften- und Regelwerks
 - ☞ Leitlinien des BMA 2003
 - ☞ Bezugnahme auf staatliches Arbeitsschutzrecht in der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“
 - ☞ Beschluss der 81. ASMK zur „Deregulierung des Arbeitsschutzrechts“

GDA-Strukturen:

- **Nationale Arbeitsschutzkonferenz NAK**
(Unterstützung durch **NAK-Geschäftsstelle** bei der BAuA)
- **Nationales Arbeitsschutzforum NAF**





Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest

Nationale Arbeitsschutzkonferenz NAK

- **Zentrales Entscheidungsgremium für die Planung, Koordinierung und Evaluation der vorgesehenen Maßnahmen**
- **Mitglieder: 3x Bund, 3x Länder und 3x UVT (DGUV, BG und UK) – Sozialpartner nehmen beratend teil**
- **Entwicklung gemeinsamer Arbeitsschutzziele für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren**
- **Vorlage eines Evaluationsberichtes zu jedem Arbeitsprogramm**

Die personelle Zusammensetzung der NAK

Bund	Länder	Unfallversicherung	Sozialpartner
<p><u>Mitglieder:</u></p> <p>Michael Koll / BMAS Rita Janning / BMAS Ditmar Lümmer / BMI</p> <p><u>stellvertr. Mitglieder:</u></p> <p>Andreas Horst / BMAS Werner Allescher / BMAS Achim Duve / BMAS</p>	<p><u>Mitglieder:</u></p> <p>Ernst-Friedrich Pernack / BB Dr. Wilhelm Thiele / HH Doris Bartelmes / RP</p> <p><u>stellvertr. Mitglieder:</u></p> <p>Marianne Weg / HE Stefan Pemp / NI Hartmut Karsten / ST</p>	<p><u>Mitglieder:</u></p> <p>Dr. Walter Eichendorf / DGUV Thomas Köhler / BG Chemie Martin Hartenbach / LSV</p> <p><u>stellvertr. Mitglieder:</u></p> <p>Dr. Wolfgang Damberg / BGM Prof. Rudolf Scholbeck / BG Bau Michael Jansen / DGUV</p>	<p><u>Arbeitgeber:</u></p> <p>Stefan Gryglewski / SWMetall Saskia Osing / BDA Norbert Breutmann / BDA</p> <p><u>Arbeitnehmer:</u></p> <p>Dr. Hanns Pauli / DGB Klaus Pickshaus / IG Metall Dr. Riesenberger-Mordeja / ver.di</p>

Vorsitz in der NAK: Koll – Dr. Eichendorf – Pernack (alternierend)



Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Nationale Arbeitsschutzkonferenz NAK

- Zentrales Entscheidungsgremium für die Planung, Koordinierung und Evaluation der vorgesehenen Maßnahmen
- Mitglieder: 3x Bund, 3x Länder und 3x UVT (DGUV, BG und UK) – Sozialpartner nehmen beratend teil
- Entwicklung gemeinsamer Arbeitsschutzziele für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren
- Vorlage eines Evaluationsberichtes zu jedem Arbeits- und Aktionsprogramm

Die NAK Sitzungen 2009

- **Bestätigung der Projektpläne für die GDA-Arbeitsprogramme**
- **Ressourcenplanung für die Umsetzung**
- **Zeitplanung des Ablaufs der Arbeitsprogramme**
- **Konzept für die GDA-Öffentlichkeitsarbeit**
- **Umsetzung und Planung der Arbeitsschutzforen 2009 und 2010**
- **Rahmenvereinbarung: Zusammenwirken von Bundesland und UVT**
- **Muster-Umsetzungsvereinbarung für Landesebene (GLS – Land)**



Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

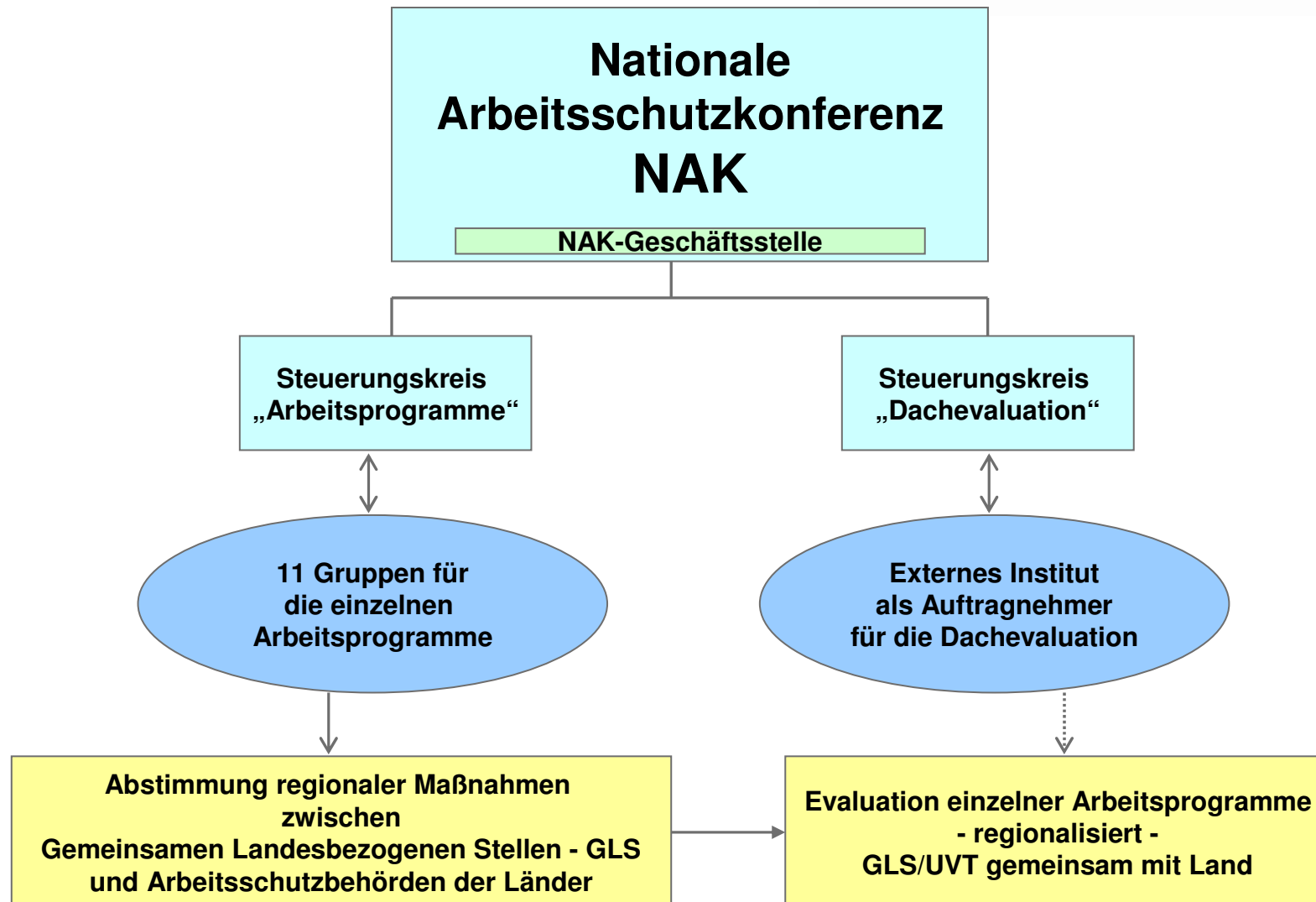
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest

Nationales Arbeitsschutzforum

- Sicherstellung des Erfahrungsaustausches mit den an Arbeits- und Gesundheitsschutz beteiligten Kreisen und Experten
- Beratung der NAK bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben
- Einbringen der Vorstellungen aller Arbeitsschutzakteure in den Entscheidungsprozess der NAK



Umsetzung der GDA in den Strukturen der DGUV, ihrer Landesverbände und der UV-Träger

- **Aufgabe der DGUV: bundesweite strategische Koordinierung und Steuerung der GDA für alle UVT.**
- **Aufgabe der Landesverbände: Umsetzung der GDA über die Gemeinsamen Landesbezogenen Stellen – GLS auf Länderebene.**
- **Aufgabe der UV-Träger: konkrete Umsetzung der Arbeitsprogramme auf der betrieblichen Ebene.**

Reform der Landesverbände

- 6 Landesverbände orientieren sich an den Bundesländern
- LV Südwest zuständig für Baden-Württemberg / Saarland
- Aufgaben in der REHA bleiben
- Neue Aufgaben in der Prävention

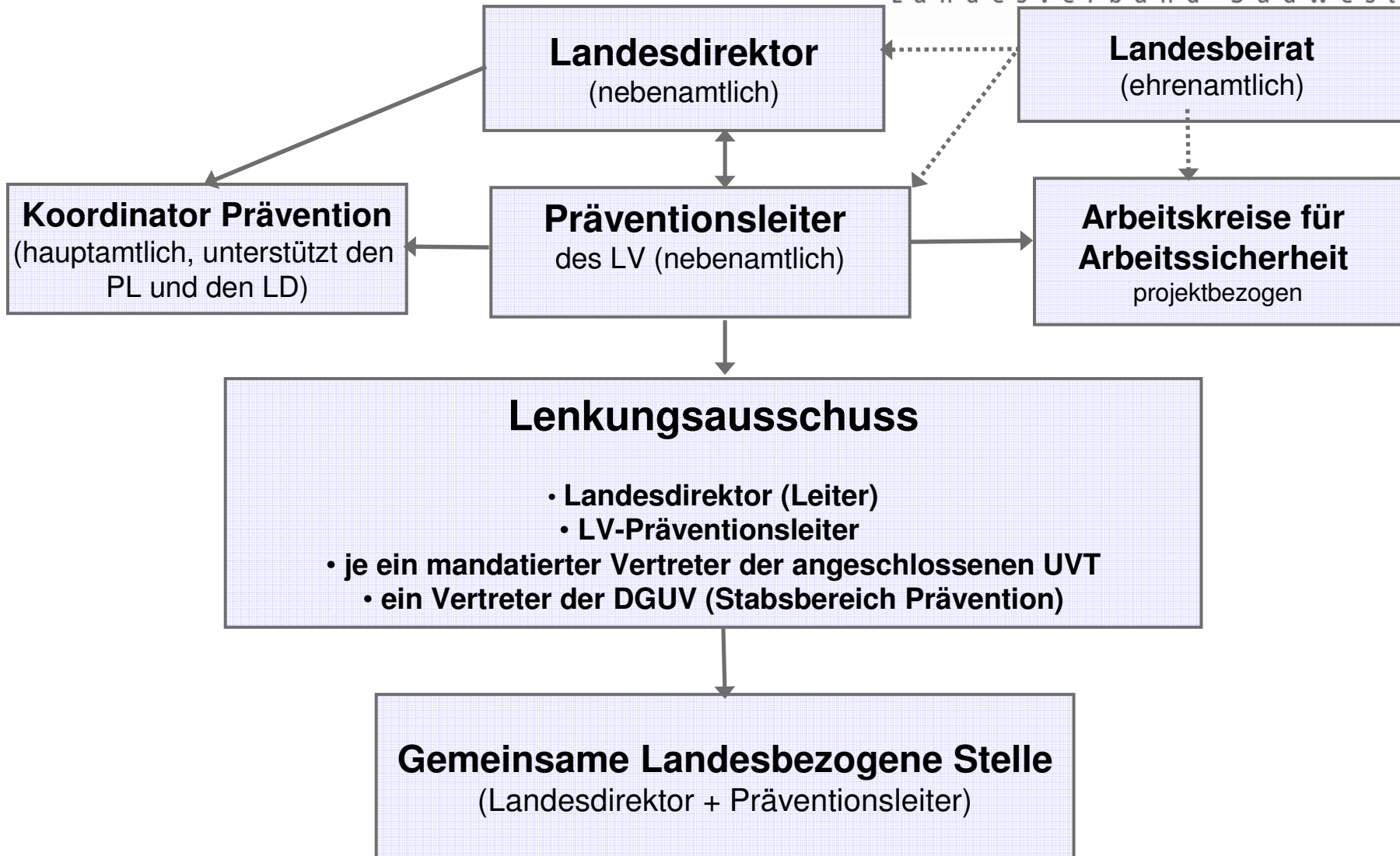


Operative Präventionsarbeit in den LV

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest



Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Landtag von Baden-Württemberg



Aufgaben der Landesverbände/GLS: Koordination der operativen Präventionsarbeit auf Länderebene

Rahmenvereinbarung zwischen Ländern und UVT:

- **Verpflichtung zur Umsetzung festgelegter nationaler Arbeitsschutzziele in Arbeits- und Aktionsprogrammen der Aufsichtsdienste auf Länderebene**
- **Verabredung eines arbeitsteiligen und aufeinander abgestimmten Vorgehens in der Aufsicht und Beratung der Betriebe**
- **Förderung der Evaluation der Ergebnisse**

Die GDA aus Sicht der UVT's

- **Starker Einfluss auf nationale Präventionspolitik.**
- **Zusammenarbeit von Staat und UVT's auch auf Feldern außerhalb der GDA.**
- **Stärkere Einbindung der Sozialpartner ?**
- **Möglichst unbürokratische Prozesse.**
- **Deutlicher Mehrwert.**



Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Landesverband Südwest

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !